Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

138 (15.6.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 138. **Offenburg,** Samstag den 15. Juni **1878.**

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 13. Juni. Die Karlsr. Zeitung schreibt: Der Antrag auf Auflösung des Reichstags war, wie wir vernehmen, in bundesräthlichen Kreisen nicht ohne Bedenken aufgenommen worden. Auch die badische Regierung hätte gewünscht, daß zunächst der bisherige Reichstag einberufen worden wäre, in der Annahme, daß es jetzt den verbündeten Regierungen gelungen sein würde, sich mit einer großen Mehrheit des Parlaments über die Maßnahmen zu verständigen, welche zur energischen Bekämpfung eines in der erschreckendsten Weise wiederholt zu Tage getretenen, die Grundlagen der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung zerstörenden Uebels unabweislich geboten sind. Nur wenn wider Erwarten auf diesem Wege nicht zum Ziele zu gelangen wäre, dann würde man den Zeitpunkt für gekommen erachten, den jetzigen Reichstag aufzulösen und an die Nation zu appelliren. Wenn gleichwohl auch die badische Regierung schließlich dem Antrag auf sofortige Auflösung ihre Zustimmung nicht versagt hat, so ist dies nach der von ihr stets innegehaltenen freisinnigen und nationalen Richtung nicht in der Absicht, der Einführung einer reaktionären Wendung in der deutschen Politik zu dienen, sondern nur in der Erwägung geschehen, daß der deutschen Vormacht und dem leitenden Staatsmanne in einer hochgespannten Lage die dringend verlangte Anwendung einer verfassungsmäßigen Maßnahme nicht versagt werden könne. Die der freisinnigen Richtung feindlich gegenüber stehenden Parteien scheinen allerdings in der Auflösung und bevorstehenden Neuwahl des Reichstags bereits das Anbrechen ihrer Aera zu erblicken. Dazu gibt ihnen aber schon der ausgesprochene Zweck des Bundesraths-Beschlusses keine Berechtigung, und gerade darum durfte auch die oberste Leitung des Reiches erwarten, daß dem von ihr eingebrachten Vorschlage keine der verbündeten Regierungen sich widersetzen und damit ihren Absichten mit Mißtrauen begegnen werde.

Köln, 11. Juni. (Kö. Z.) Bei dem hier wohnenden, der sozialdemokratischen Partei angehörigen Reichstagsmitgliede M. Rittinghausen wurde heute morgen 6 Uhr eine Haussuchung vorgenommen. Eine Beschlagnahme von Korrespondenzen oder anderen Schriftstücken fand nicht statt.

Berlin, 12. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat den Kronprinzen beauftragt, die Mitglieder des Bundesraths mit dem Ausdruck des verbindlichsten Dankes wissen zu lassen, wie ungemein wohlthuend ihr Beschluß denselben berührt hat.

Berlin, 12. Juni, 9½ Uhr Abends. Seine Majestät der Kaiser hat auch heute bis zum Umschlag der Witterung bei geöffneter Balkonthüre im Lehnsessel zugebracht und den wohlthuenden Einfluß der frischen Luft hervorgehoben. — 13. Juni, 10½ Uhr Vorm. Nach ununterbrochenem Schlaf während der Nacht ist das Befinden Sr. Majestät des Kaisers durchaus befriedigend und der Kräftezustand wiederum besser.

(gez.) Dr. v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms.

Berlin, 12. Juni. In einem Artikel, betitelt: „Regierung und Reichstag gegenüber der Sozialdemokratie," sagt die Prov.-Korr.: Die Regierung erstrebt in vollster Aufrichtigkeit die Stärkung des Staatslebens durch Vereinigung und Kräftigung der wirklich erhaltenden Elemente; diese Vereinigung aber muß einen greifbaren Inhalt und bestimmte gemeinsame Ziele haben. Wenn der Versuch, eine fruchtbringende Gemeinschaft auf wirthschaftlichem wie politischem Gebiete anzubahnen, in dem bisherigen Reichstage nicht zum Ziele geführt hat, so wird der gesunde vaterländische Geist des deutschen Volkes, welcher sich unter den schweren Ereignissen der letzten Wochen in erhebender Weise bekundet, so Gott will, dazu helfen, daß sich im künftigen Reichstage eine Mehrheit klar bewußter und fest entschlossener Männer zusammenfinde, um die drohenden Gefahren für Staat und Gesellschaft wirksam zu beschwören und sichere Grundlagen für einen neuen Aufschwung des politischen und wirthschaftlichen Gedeihens des deutschen Volkes zu schaffen.

Berlin, 13. Juni. Von Seiten der Regierung ist behufs Bekämpfung des Sozialismus zunächst eine strengere Handhabung des Paßwesens in Aussicht genommen, sodann wird allen Behörden eine eben solche Handhabung des Preßgesetzes und des Vereinsgesetzes empfohlen werden. — Das Stadtgericht verurtheilte heute wegen Majestätsbeleidigung eine Frau zu 4 Jahren, einen Mann zu zwei und einen zu 1½ Jahren Gefängniß.

Pest, 12. Juni. Unterhaus. Istoczy beantragte, daß anläßlich der Orientangelegenheiten das Judenreich Palästina wieder hergestellt werde. Der Antrag wird nach Erledigung des Ausgleichs zur Berathung gelangen. Hierauf wurde die Vorlage in Betreff der Spiritussteuer und des Zollbündnisses definitiv erledigt.

Wien, 13. Juni. Die meisten Journale begrüßen den Kongreß mit den besten Hoffnungen. Das Fremdenblatt hofft schon deßhalb auf eine Verständigung, weil die ausgeprägtesten Antagonisten, England und Rußland, nach reiflicher Erwägung aller Eventualitäten sich am Kongreßtische einfinden. Die Presse betont, Rußland werde sich jetzt gern mit solchen Konzessionen begnügen, durch welche die Ehre und die Machtsphäre Rußlands von den belästigenden Bedingungen des Pariser Vertrages befreit und zugleich ein ansehnlicher Gebietszuwachs in Asien erlangt werde. — Die Wiener Polizeidirektion hat die Schaustellung von Abbildungen Höbel's und Nobiling's verboten.

Bukarest, 12. Juni. Die Kammer berieth heute über den Gesetzentwurf über Anwendung des mit Oestreich festgestellten Tarifs mit 15 Proz. Zuschlag auf alle diejenigen Länder, welche mit Rumänien keine Handelsverträge abgeschlossen haben. Jonescu beantragt, den Tarif ohne Zuschlag auf alle Länder anzuwenden. Der Finanzminister erklärt, diese Frage sei nicht blos eine wirthschaftliche, sondern auch eine politische. Die Regierung wollte denjenigen Staaten keine Konzessionen machen, welche sich weigern, einen

---

Des Sohnes Heimkehr.

(Schluß.)

Der Arzt war soeben nach einem mehrstündigen Besuche in dem Hause des Commerzienrathes Trost in seinen Wagen gestiegen, nachdem er einigen Dienstleuten im Flur des Hauses auf ihre Frage nach dem Befinden des Kranken nur durch Achselzucken Antwort gegeben. Die Zusammentretenden flüsterten mit einander, den traurigen Bescheid nach ihrer Weise commentirend, indem sie sich gegenseitig durch die Mittheilung gehabter Ahnungen in eine schaurige Stimmung versetzten. Der Eine hatte das Käuzlein drei Nächte hinter einander schreien, der Andere das Leichenbrett fallen und ein Dritter die Todtenuhr vernehmlich picken hören und Allen schlug das Herz im theilnehmenden Leide, und sie wischten sich die Augen bei der betrübten Unterhaltung, die endlich durch das Gerassel eines heranrollenden Wagens unterbrochen wurde. Die Gesichter klärten sich auf als, sei derselbe ein helfender Arzt.

„Gott sei Dank, daß Sie wieder da sind, Herr Werner, es war uns Allen angst und bange geworden," riefen die Dienstleute wie aus einem Munde, indem sie dem Begrüßten, der rasch aus dem Wagen gesprungen, die Hände drückten und auf seine harmlose Frage, ob Alles wohlauf im Hause sei, den Kopf schüttelten und mit der üblichen Vorrede, er möge nur nicht erschrecken, ihm in einer auf die Folter spannenden Umständlichkeit einen Bericht abstatteten, dessen Schluß: „der Todesengel schwebe über dem Hause," die erwartete Wirkung auf den Erschrockenen hervorbrachte.

Unterdeß saß im nächtlich verdunkelten Zimmer der Vater am Krankenlager seines Sohnes. Dieser schlummerte und sprach im Traum, zwar ohne Zusammenhang, doch verständlich genug für den traurigen Wärter, der tief dabei aufseufzte und des Traumes gedachte, der ihm Freude versprochen und in Leid ausgegangen. Da öffnete sich leise die Thüre. Werner trat ein und in dem Moment öffnete der Schlummernde die Augen. Er erkannte den Freund. „Werner," rief er, die Arme ihm entgegenbreitend, „Werner! Du kommst zur rechten Zeit; bald hättest Du mich nicht mehr gefunden. Ich sterbe, aber es ist mir unbeschreiblich wohl dabei zu Muthe!"

„O mein Sohn!" seufzte der Vater, dessen Anwesenheit Georg erst jetzt bemerkte. „Beruhigen Sie sich, Herr Trost," bat Werner. „Ihr Sohn wird nicht sterben. Ich werde jetzt an Ihrer Statt das Wärteramt bei ihm übernehmen um auch, so Gott will, bald die Hilfe des Arztes entbehrlich machen. Siehst Du mir nicht an," fragte er, zu dem Kranken sich wendend, „daß ich ein glücklicher Mensch bin, dem Deine Heilung gelingen wird, da ich das Mittel dazu Dir in meinem eigenen geheilten Herzen zurückbringe? Ich habe mich in Warmbrunn verlobt und rathe mit wem?"

„Doch nicht mit Lauretten?" fragte Georg mit ängstlichem Ton. „Nein, sorge nicht, diese würde gewiß nicht einem obscuren Mann, wie ich es bin, ihre Hand reichen, so wenig wie ich Lust in mir gefühlt, dieselbe zu begehren. Die Dame ist, beiläufig gesagt, auch schon versprochen und zwar mit dem Marquis von Verancourt, meine Braut aber heißt Elise — der zweite Name, den sie jetzt noch führt, thut nichts zur Sache, genug sie ist die Elise, für die mein junges Herz in Liebe schlug, und die — doch für heut genug an der Mittheilung, die Dosis wird für's erste hinreichend sein, um" —

„Ja, genug für heut," fiel Herr Trost ein, indem er den Faktor ans Herz drückte, was zum drittenmal in seinem Leben geschah. „Möge Gott," fuhr er fort, „Ihr Heilmittel segnen, wie einst die Kraft, mit der Sie meinen Sohn aus dem Wasser gezogen, wie die großmüthige Entsagung, mit der Sie Ihr Glück ihm opfern wollten. Sie sehen aber und leider muß das Vaterherz sagen, daß er Ihrer Freundschaft werth ist, daß er lieber sterben, als Sie, der einst das Leben ihm gerettet und dabei so viel verloren, unglücklich sehen wollte."

Das Gespräch, wie geringen wörtlichen Antheil daran Georg bei seiner Schwäche auch nehmen konnte und durfte, übte auf ihn den günstigen Einfluß, den Werner gehofft. Er schlief die Nacht über den ersten süßen, erquickenden Schlaf der Genesung, während der treue Freund bei ihm wachte und nicht die geringste Müdig-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Handelsvertrag mit Rumänien abzuschließen und dadurch die Unabhängigkeit Rumäniens anzuerkennen.

Konstantinopel, 12. Juni. Die russischen Generalstabsoffiziere wählten einen 10 Kilometer von Adrianopel entfernten Platz Behufs Errichtung eines Lagers für die kaiserliche Garde. — Der bulgarische Exarch ist nach Philippopel zur Errichtung des Exarchatssitzes abgereist. — Im Rhodopegebirge fanden neuerdings bei Stanimak und im Ardathale, wohin die Russen eindrangen, Kämpfe zwischen letzteren und den Aufständischen statt. Russische Truppen bewachen die Straße von Tatarbazardschik und Sofia.

Brüssel, 13. Juni. Der König beauftragte Frère-Orban mit der Neubildung des Kabinets.

London, 11. Juni. Das Reuter'sche Büro meldet aus Washington: das Justizkomite des Repräsentantenhauses beschloß mit 8 gegen eine Stimme die Befürwortung eines Antrags, welcher ausführt, daß der 44. Kongreß eine gehörig gebildete Körperschaft, somit zur Zählung der Stimmen der Präsidentenwahl und zugleich befugt war, das Ergebniß der Präsidentenwahl zu verkündigen. Kein künftiger Kongreß sei berechtigt, diesen Akt abzuändern, noch könne irgend ein Kongreß dem obersten Gerichtshof oder einem anderen Tribunal die Befugniß ertheilen, die Frage wieder zu eröffnen, welche in solcher Gestalt erledigt sei.

London, 12. Juni. Die Deutschen in Edinburg haben beschlossen, an den Kaiser eine Adresse zu senden, in welcher sie ihren Abscheu über die zwei Attentate und die Hoffnung ausdrücken, daß eine solche schmachvolle That niemals wieder den deutschen Namen beflecken möge.

London, 13. Juni. „Reuter's Büro" meldet aus Quebeck: Strikende Arbeiter plünderten ein Mehlmagazin und entnahmen daraus 200 Faß Mehl. Den Polizeimannschaften gelang es nur mit vieler Mühe, die Ruhestörer zu zerstreuen und das Legislaturgebäude zu besetzen. Die Polizei-Beamten waren bei ihrem Einschreiten gezwungen, die Waffen anzuwenden, wobei ein Arbeiter erschossen wurde.

Telegraphische Nachrichten.

Bonn, 13. Juni, Abends 8 Uhr. Die Synode hat mit 75 Stimmen gegen 22 die Abschaffung des Cölibatszwanges beschlossen.

Berlin, 13. Juni. Andrassy hatte Vormittags wiederholt Besprechungen mit Beaconsfield, der in seiner Wohnung (Kaiserhof) mit Salisbury zusammen arbeitete. Mittags hatte auch Schuwaloff mit Salisbury und Andrassy eine längere Unterredung im Kaiserhof.

Berlin, 13. Juni. Die siebente Kriminal-Deputation des Stadtgerichts behandelte heute ausser den bereits gemeldeten drei Fällen von Majestätsbeleidigung noch acht andere; bei drei von diesen lautete das Urtheil freisprechend, bei den übrigen wurde auf längere, theilweise mehrjährige Gefängnißstrafe erkannt.

Berlin, 14. Juni 10½ Uhr Vorm. Im Verlauf des gestrigen Tages war das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ein im Ganzen befriedigendes. Derselbe war noch länger als vorgestern ausser Bett, auch war der Appetit etwas besser. Durch einen guten Schlaf in der vergangenen Nacht fühlt sich Se. Maj. gut ausgeruht. Der Heilungsvorgang der noch nicht vernarbten Wunden macht Fortschritte. Dr. Lauer.

Washington, 13. Juni. Der Präsident hat bei dem Kongreß einen Kredit für Abhaltung der internationalen Konferenz über Doppelwährung nachgesucht; in der betr. Mittheilung heißt es: Frankreich, Rußland, Italien, Ungarn, Holland, die Schweiz und Griechenland nahmen die Einladung an; die Unions-Regierung, England, Deutschland, Oestreich und Belgien gaben noch keine definitive Erklärung ab.

Vermischte Nachrichten.

— **Karlsruhe**, 14. Juni. Se. Königl. Hoh. der Großherzog hat geruht, den Maler Hermann Götz von Gengenbach unter Verleihung des Titels „Professor" zum Lehrer an der Großherzoglichen Kunstgewerbe-Schule dahier zu ernennen und die erledigte Oberzollinspektorsstelle bei dem Hauptsteueramt Freiburg dem Oberzollinspektor Wickler in Lörrach zu übertragen.

✳ **Offenburg**, 14. Juni. Nach dem „Lahrer Anzeiger" hat der hiesige Bürgerverein eine eigene Adresse nach Berlin geschickt. — Von da und dort liest man jetzt, daß Erwachsene, ja selbst Knaben wegen roher Ausdrücke bezüglich des letzten Attentats zur Anzeige und Strafe gebracht werden. Das sind sehr traurige Zeichen der Zeit, die uns auf einmal einen tiefen Einblick in die Gebrechen unserer so sehr gerühmten Welt thun lassen und zeigen, vor welchem Abgrunde wir stehen. Möge die Mahnung nicht nutzlos vorbeigehen, sondern uns die rechten Heilmittel finden lassen. — Gestern Abend fand im Saale der „Neuen Pfalz" auf Einladung des „Freisinnigen Vereins" eine sehr zahlreich besuchte Versammlung „ordnungsliebender Einwohner ohne Rücksicht auf die politische Parteistellung" statt. Nach der Zustimmung der Versammlung zu den beiden angemessenen Adressen des Gemeinderaths anläßlich der Attentate hielt Hr. Anwalt Bumiller einen Vortrag über das Wesen und die Ziele der Socialdemokratie und forderte am Schlusse die Zuhörer auf, diesem Unwesen entgegen zu wirken und für die bevorstehenden Reichstagswahlen der nationalliberalen Sache treu zu bleiben. In ein Hoch auf den geretteten und wieder genesenden Kaiser stimmte die Versammlung freudig ein. Der Vortrag war länger geworden als ursprünglich beabsichtigt schien, und deßhalb keine Zeit mehr zu anderweitigen Aeusserungen, wie wir sie gerne vernommen hätten, besonders über die Ursachen des schnellen und großen Wachsthums der Socialdemokratie und die Mittel, diesem Gifte gründlich entgegen zu treten, was doch jetzt unsere Hauptaufgabe bilden muß. — Auch ein Mann vom nahen Waltersweier soll im angetrunkenen Zustand in Zunsweier ungehörige Aeusserungen gethan haben und deßhalb verhaftet sein. — Sicherem Vernehmen nach hat der Gemeinderath mit Hrn. Michel einen neuen Vertrag zur Errichtung einer städtischen Musik abgeschlossen, die alsbald ins Leben treten soll.

— **Karlsruhe**, 8. Juni. (B.L.) Die dieser Tage öfters aufgeworfene Frage, ob auf dem gesunkenen „Großen Kurfürsten" ausser dem geretteten K. Morlock aus Durlach noch weitere Badener sich befunden haben, ist nach den darüber veröffentlichten Drahtberichten nicht bestimmt zu beantworten. Es scheint aber, daß M. der einzige Angehörige unseres Landes war, welcher sich am Bord des Kurfürsten befand. K. M. hat nun von Portsmouth aus an seinen Vater geschrieben. Der betr. Brief wird im Durlacher Wochenblatt veröffentlicht. Wir entnehmen demselben eine Stelle. Nachdem der Zusammenstoß geschildert wurde, fährt der Briefschreiber fort: Nach Verlauf von 2 Minuten konnte man dem fürchterlichen Tode entgegensehen, denn das Schiff fing an, sich nach und nach auf die Seite zu legen. Rettungsboote auszusetzen oder sonst Vorkehrungen zu treffen, war in der kurzen Zeit nicht möglich, auch war der Jammer und die Verwirrung so groß, daß auf kein Kommando gehört wurde. Schon war der allgemeine Ruf: „Rette, wer sich kann!" auf Deck hörbar. Ich besann mich nicht lange, zog meine Stiefel aus, löste die Bänder meiner Unterhose und sprang ganz kaltblütig über Bord, indem ich mich fest auf meine Kraft im Schwimmen verließ. So hielt ich mich unter dem Jammergeschrei der Unglücklichen, dem Ertrinken nahe Stehenden, trotzdem etwas Seegang war, zehn Minuten über Wasser, als ich ein Rettungsboot vom König Wilhelm gewahr wurde. Da dasselbe, sei es, daß es mich nicht sah, oder meinen Hilferuf nicht hörte, nicht herankam, sammelte ich, da ich in der Nähe ein englisches Fischerboot erblickte, alle meine Kräfte, und es gelang mir hierdurch, dasselbe zu erreichen. Die Fischer, mein Geschrei hörend, warfen mir ein Tau zu, an dem ich mich, vollständig entkräftet, kaum halten konnte. Mit 3 Mann zogen sie mich in das Boot. Darnach brachte mich ein Boot vom König Wilhelm mit noch Mehreren, die sich dahin gerettet hatten (ich hatte noch einen Kadetten, Schröder aus München, retten helfen), an Bord des Wilhelm. Bevor Wilhelm in Portsmouth ins Dock ging, kamen die geretteten Mannschaften des Großen Kurfürsten an Bord des Preußen, wo wir unserer Zukunft entgegensehen. Was den Untergang des Kurfürsten betrifft, so nahm er nach dem Zusammenstoß ungefähr 8 Minuten in Anspruch. Acht Jahre wurde auf der Wilhelmshafener Werft daran gebaut und in 8 Minuten war das ungeheure, prächtige Schiff vollständig versunken. Von den 500 Mann wurden 217 gerettet, beinahe 300 verbrannten, erstickten, oder fanden ihr Grab in den Wellen. Unter den Ertrunkenen befanden sich 4 Offiziere und 1 Kadett. Unter den Offizieren war Graf von Schwerin, mein früherer Abtheilungsführer. 3 Leute starben nach der Rettung, darunter der Offizierskoch; dieselben wurden feierlich in Portsmouth zur Erde bestattet. Es fanden auch 2 Würtemberger den Untergang in den Wellen. Mehrere, die schwimmen konnten, ertranken dadurch, daß sich Nichtschwimmer anklammerten und sie mit sich hineinzogen. Mein Kommandant, Graf Monts, äußerte zu den Leuten, welche ihn auf den Wilhelm brachten: „Werft mich die Treppe hinunter, denn mehr bin ich nicht werth." Gegenwärtig bin ich krank, denn es ist mir beim Schwimmen vom Schiff aus etwas auf den Rückgrat gefallen; es ist derselbe angeschwollen, schmerzt aber wenig und es wird wohl schnell vorübergehen.

---

keit empfand, denn er schrieb bei dem Schimmer der Nachtlampe an seine Braut.

Der Doktor, welcher eine böse Krisis in der Nacht erwartete und bei seinem Morgenbesuche den Kranken hoffnungslos zu finden fürchtete, äußerte über die unerwartet schnell eingetretene Besserung desselben, die er seinenen Medicamenten zuschrieb, ein freudiges Erstaunen. Der Commerzienrath, dessen guter Humor gleichzeitig zurückgekehrt, aber schmälerte scherzend das Verdienst des Arztes, indem er ihm versicherte, ein anderer Arzt habe die über Nacht eingetretene günstige Krisis herbeigeführt. Er war jedoch zu glücklich, um länger als einige Augenblicke den Irregeführten seinem Mißmuthe über den vermeintlichen Rivalen überlassen zu können. Er eröffnete ihm das Verständniß und stellte den ihm werthen Hausarzt so zufrieden, daß derselbe bei der wenige Wochen darauf stattfindenden Vermählungsfeier Georgs eine Art collegialischer Freundschaft mit Werner schloß und gern die Einladung annahm, auch ein Zeuge des Festes sein zu wollen, dessen Verkündung jene glückliche Krisis hervorgebracht.

„Auf eine eben so glückliche Lösung aller Wirren und Krisen in Deinem Lebenslauf!" Mit diesem Toast erhob Georg, der das vorangehende Gespräch vernommen, sein Glas zum Anklang mit dem des Freundes, stieß aber so heftig daran, daß es zersprang. Dies erschien den Betheiligten jedoch als kein böses Omen. Elise, Werners Verlobte, an seiner Seite als Theilnehmerin des Hochzeitsfestes sitzend, sammelte mit dem harmlosesten Gesichtsausdruck und so sorgfältig die Scherben, als seien es Pretiosen. Werner sah ihr lächelnd zu, doch nicht ohne Sorge, daß sie die zarten Finger damit verletzen werde. Herr Trost erhob als eben so beifälliger Beobachter ihres sinnigen Thuns seine Stimme und den ergriffenen Becher mit den Worten: „Das zerbrochene Glas!" Zwar zerbrachen sich einige von den Gästen den Kopf darüber, meinend, daß es ein einfältiger Trinkspruch sei; den mit der Idee vertrauten erschien er so sinnvoll, daß sie ihn einmüthig in stiller Beschließung zum Familien-Toast für alle künftigen Festtage der in Liebe Vereinten bestimmten.

— **Mülhausen i. E.**, 4. Juni. (Frkf. Z.) Neue „siamesische Zwillinge" haben hier heute das schöne Licht der Welt erblickt. Die städtische Hebamme, Frau Thibaut, hat mit ihrer bewährten Kunst heute diese Zwillingswesen glücklich zu Tage befördert. Sie sind mit dem Rückgrat zusammengewachsen, haben aber nur einen, also gemeinschaftlichen Kopf, alles Andere doppelt.

Räthsel.

Zwei Brüder sind's: ein a und u
Nur soll sie unterscheiden;
Mit u der schlimme hat im Nu
Den andern. Kennst die beiden?

Briefkasten.

Dem 14jährigen Knaben Offenburgs. Die Gedanken sind nicht übel; aber zuerst muß man doch die Grammatik seiner Muttersprache lernen. Namenlose Einsendungen werden übrigens grundsätzlich nicht aufgenommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Wahlen zum Reichstage betr.

An die Gemeinderäthe des Bezirks.

Nro. 10368. Mit Bezug auf unsere Verfügung vom 13. d. Mts. Nro. 10,295 (amtl. Verkündigungsblatt Nro. 137) eröffnen wir den Gemeinderäthen des Bezirks weiter Folgendes:

I. Durch Allerhöchste Verordnung vom 11. d. Mts. ist der Zeitpunkt für die Neuwahlen zum Reichstage auf den **30. Juli d. J.** festgesetzt worden.

Demgemäß hat Großh. Ministerium des Innern mittelst Erlasses vom 12. d. Mts. Nro. 8278 auf Grund des § 8 des Reichswahlgesetzes und des § 2 des dazu erlassenen Reglements bestimmt, daß die Auslegung der Wählerlisten am

Montag den 1. Juli l. J.

zu beginnen hat.

Die Auslegung der Listen hat nach § 2 des Reglements mindestens 8 Tage lang zu dauern.

Daß und in welchem Lokale vom. 1. Juli ab die Wählerliste zu Jedermanns Einsicht 8 Tage lang ausgelegt ist, und daß, wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung bei dem Gemeindevorstand schriftlich anzuzeigen oder zu Protokoll zu geben, und zugleich die Beweismittel für seine Behauptungen beizubringen habe, ist **spätestens am 28. Juni** in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Vorgetragene Erinnerungen, die nicht sofort für begründet erachtet werden, sind nach § 3 des Wahlreglements hieher vorzulegen.

II. Am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung, also am **23. Juli l. J.** sind beide Exemplare der Liste unter der Unterschrift des Gemeindevorstandes ordnungsmäßig abzuschließen und mit der Beurkundung zu versehen, daß und wie lange die Auslegung geschehen ist. Das zweite Exemplar hat überdies die Beurkundung seiner Uebereinstimmung mit dem Haupteremplar zu erhalten (§ 2 Abs. 3, § 4 Abs. 2 des Reglements).

Im Falle einer Berichtigung oder einer Ergänzung der Liste (s. oben I.) sind die Gründe der Streichungen und Nachtragungen am Rande der Liste unter Angabe des Datums kurz zu vermerken und die etwaigen Belegsstücke dem Haupteremplar der Wählerliste beizufügen.

Nach dem Abschluß der Liste am 23. Juli ist jede Aufnahme weiterer Wähler untersagt.

III. Ueber die ordnungsmäßige Auslegung der Liste ist am 2. Juli hieher Anzeige zu erstatten.

IV. Wegen Abgrenzung der Wahlbezirke, Bestimmung der Wahlvorsteher und Wahllokale wird weitere Verfügung erfolgen.

Offenburg, den 14. Juni 1878. Großh. Bezirksamt.
Baader. Krumm.

Bekanntmachungen,

betreffend den Remonte-Ankauf pro 1878.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren sind im Bereich des Großherzogthums Baden für dieses Jahr nachstehende Morgens um 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

den 27. Juli in Altenheim,
den 29. Juli in Offenburg.

Die von der Militärcommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und gegen Quittung sofort baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der sämmtlichen Unkosten zurückzunehmen, auch sind Krippensetzer vom Kaufe ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und Riemen versehen, eine starke Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen starken Hanfstricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Berlin, den 1. März 1878.

Kriegs-Ministerium,
Abtheilung für das Remonte-Wesen.
[gez.] von Rauch. von Uslar.

Nro. 16,709. Unter O.-Z. 63 des Gesellschaftsregisters „Firma C. Ruckgaber u. Busalb in Offenburg" wurde heute eingetragen: Die Gesellschafter sind: 1. Carl Ruckgaber, Kaufmann in Offenburg, 2. Alois Busalb, Kaufmann von da. Der Erstere hat sich am 1. August 1865 mit Eugenie geb. Engel von Nagold verehelicht ohne einen Ehevertrag zu errichten. Die ehelichen Güterverhältnisse sind nach würtemb. Rechte zu beurtheilen. Ehevertrag des Letzteren mit Sofie geb. Schwab von Offenburg d. d. Offenburg, 17. Februar 1878, wornach jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Beibringen dagegen von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen bleibt. Beide Gesellschafter vertreten die Gesellschaft.

Offenburg, den 4. Juni 1878.

Großh. Amtsgericht.
3607. Saur.

Bekanntmachungen.

Die Neuwahlen zum Reichstag betr.

Zur **Erzielung möglichst genauer Wählerlisten** werden wir noch heute die im verflossenen Jahre von den Hausbesitzern 2c. gefertigten Verzeichnisse der hier in Betracht kommenden Hausbewohner wieder vertheilen lassen und richten zu gleichem Zwecke an alle Betheiligten das **dringende Ersuchen,** dafür Sorge zu tragen, daß in den ausgegebenen Listen die Namen aller Derer gestrichen werden, welche seitdem gestorben oder aus dem Hause weggezogen, dagegen alle jene männlichen Bewohner über 21 Jahre nachzutragen, welche seit letzter Ausfüllung zugezogen, sowie solche, welche durch Erreichung des 21. Lebensjahres aufnahmsfähig geworden sind.

Correcturen des seit 1. Aufstellung der Listen natürlicherweise veränderten Alters sind nicht statthaft.

Die so ergänzten Verzeichnisse werden Montag den 17. d. M. durch die Polizeimannschaft wieder eingesammelt werden.

Offenburg, den 14. Juni 1878.
Das Bürgermeisteramt.
3611. F. Volk.

Gewerbe-Schule

Offenburg.

3614. Von den Schülern, welche im letzten Schuljahre den Unterricht besuchten, haben sich folgende durch Fleiß und Betragen einer Anerkennung würdig gemacht:

1. Die vom hiesigen Gewerbeverein gestiftete Prämien erhielten:

Karl Kern, Sohn des Blechners Kern hier, Schüler der II. Klasse, mit M. 42. 86.

Friedrich Schwendenmann, Sohn des Taglöhners Jos. Schwendenmann, Schüler der I. Klasse, mit M. 24. 29.

2. Von der Gewerbeschulkasse wurden mit Preisen bedacht:

I. Klasse:

Leopold Armbruster (Steinhauer), Georg Bühler (Photograph), Martin Zinser (Bauwerker).

II. Klasse:

Christian Voßler (Mechaniker).

III. Klasse:

Johann Basler (Glasmaler), Karl Blos (Photograph), Franz Gebhard (Mechaniker), Lorenz Etzkorn (Schreiner), Ferdinand Kimmig (Schreiner), Josef Armbruster (Photograph), Karl Rubi (Glasmaler), Konrad Werner (Glasmaler), Thimotheus Werner (Glasmaler).

IV. Freiwillige Zeichner:

Wilhelm Armbruster (Lithograph), Josef Vollmer (Maurer).

V. Bürgerschüler:

Michael Lapp, Karl Lehmann, Friedrich Treutle, Josef Wegmann, Josef Hacker, Karl Wernet.

VI. Volksschüler:

Ludwig Geier, Josef Nerlinger.

Offenburg, den 10. Juni 1878.
Der Gewerbeschulrath:
F. Volk.

Bekanntmachung.

3181.3.3. Um die vielfältige bürgermeisteramtliche Thätigkeit zweckmäßig zu ordnen und der eigentlichen städtischen Verwaltung thunlichst Zeit und Aufmerksamkeit widmen zu können, werden nach Berathung mit dem Gemeinderath folgende Anordnungen getroffen:

1. Für zuständige Rechtsstreitigkeiten, mündliche Beschwerden u. Gesuche werden Amtstage eingeführt und als solche bestimmt:
   a) **Dienstag Vorm. von 9 bis 12 Uhr und Nachm. von 3 bis 5 Uhr;**
   b) **Samstag Vorm. von 9 bis 12 Uhr und Nachm. von 3 bis 5 Uhr.**

   An andern Wochentagen werden außer bei unverschieblichen dringenden Angelegenheiten nur vorgeladene Partien angenommen.
2. Anzeigen von Todesfällen und Geburten sollen, da ihre Eintragung stets die Gegenwart des Standesbeamten erfordert, immer Morgens zwischen 9 u. 12 Uhr geschehen.
3. Rechnungen für die städtische Verwaltung und Eingaben müssen, wenn man baldige Berücksichtigung wünscht, jeweils bis Dienstag Abend eingegeben sein, damit sie noch vor den Gemeinderathssitzungen, welche je am Donnerstag stattfinden, geprüft werden können.

Offenburg, den 24. Mai 1878.
Das Bürgermeisteramt.
F. Volk.

Wohnungsvermiethung.

3616.2 1. Auf den **27. d. M.** sind in dem städtischen Gebäude Nr. 531 Webergasse (früheren Landwehrkaserne) im ersten und zweiten Stocke **4 abgeschlossene Wohnungen** mit je 3 bis 5 Zimmern, Küche, Keller und Holzraum zu vermiethen. Später sind 2 Mansardenwohnungen zu vergeben.

Wir ersuchen Angebote darauf alsbald schriftlich bei dem hiesigen Gemeinderathe einreichen zu wollen.

Offenburg, den 14. Juni 1878.

Das Bürgermeisteramt.
F. Volk.

Steigerungs-Ankündigung.

3613.3.1. In Folge richterlicher Verfügung werden die den August Hahn Eheleuten in Rammersweier gehörigen Liegenschaften, und zwar:

1. Grdst.-Nr. 257:
4 Ar 71 Meter Haus- und Hofraithe oben im Dorf Rammersweier, neben Franz Xaver Busam und Andreas Basler, Jos. S., vornen die Dorfstraße, hinten Sigmund Bieser, mit dem darauf stehenden einstöckigen Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung u. Keller, tax. zu 800 M.

2. Grdst.-Nr. 1028:
3 Ar 95 Meter Wiesen auf der Rieshald, neben Philipp Sucher und Therese Busam, taxirt zu . . 100 M.

3. Grdst.-Nr. 2809:
1 Ar 92 Meter Reben im Wüstenacker, neben Bernhard Wernet Wwe. und Michael Hurst, taxirt zu 100 M.

4. Grdst.-Nr. 3672:
2 Ar 49 Meter Reben auf der Langeneck, neben Gabriel Hahn und Alexander Mai Erben, taxirt zu . 50 M.

5. Grdst.-Nr. 4036:
4 Ar 91 Meter Reben auf der Kreuzebene, neben Michael See und Josef Bieser, taxirt zu . . . 200 M.

6. Grdst.-Nr. 4862:
1 Ar 12 Meter Reben auf dem Loch, neben Simon Deck und Mich. Vogt, taxirt zu . . . . 85 M.

7. Grdst.-Nr. 3535:
2 Ar 7 Meter Reben am Capelle, neben Anton Basler und Domin Hahn, taxirt zu . . . . 188 M.

Sa. 1523 M.

am Mittwoch den 10. Juli d. J.,
früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Rammersweier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schäzungswerth oder mehr geboten wird.

Die Versteigerungsbedingungen können inzwischen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Offenburg, den 10. Juni 1878.

Der Großh. Notar:
Serger.

Durbach.

Holz-, Heu- und Oehmtgras-Versteigerung.

3610.2.1. Samstag den 22. d. Mts. werden auf den Hofgütern des Hrn. Baron v. Bussierre im Durbacher Thal

Morgens 9 Uhr anfangend:
24 Ster buchenes und eichenes Prügelholz,
4 „ forlenes Prügelholz,
200 buchene Wellen,
2600 gemischte „
1000 Kastanien-Rebstecken,
32 Gerüst- und Wagnerstangen, sowie

Mittags 1 Uhr:

Der diesjährige Heu- und Oehmtgraserwachs von beiden Höfen unter den früheren Bedingungen in den seitherigen üblichen Loosabtheilungen öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist jeweils beim Wohnhaus des untern Hauses (Hohberg).

Die Bürgermeisterämter Durbach, Ebersweier, Nesselried, Windschläg, Bohlsbach, Rammersweier und Ortenberg werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden verkünden zu lassen und Bescheinigung über die geschehene Bekanntmachung sowie die Gebührenzettel dem Unterzeichneten gefälligst zuzustellen.

Schloß Ortenberg, den 13. Juni 1878.

Gutsverwaltung: Himmelsbach.

Heugrasversteigerung.

3612. Die Frhrl. v. Bulach'sche Verwaltung versteigert nächsten

Mittwoch den 19. Juni,
Vorm. 11 Uhr,

auf dem Platze selbst das Heugras von der Gifizwiese, ca. 3 Hektar, Gemarkung Offenburg, in bisher üblichen Looseintheilungen, wozu einladet:

Durbach, den 12. Juni 1878.

Reibel, Verwalter.

Offenburg.

Sodawasser

in Flaschen und Syphons empfiehlt
die Mineralwasseranstalt von
Ph. v. Berg,
2070.6.6. Einhorn-Apotheke.

Cli. Luftcurort Schönwald,

3280 Fuß über der Meeresfläche,

1 Stunde von der Bahnstation Triberg entfernt, 3/4 Std. über den Wasserfällen gelegen. Täglich 2malige Postverbindung. Sehr nahe am Tannenwald. Gartenanlagen beim Gasthause selbst. Für reine Weine, gute Küche und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Pension incl. Zimmer M. 4.

3232.3.2. **Syl. Siedle** zum Hirsch.

Fischbach bei Villingen.

3605.3.2. Bei Unterzeichnetem finden

5—6 tüchtige Steinhauer,

welche auf Gesimsarbeit gut bewandert sind, dauernde Beschäftigung.

Albert Maier,
Steinbruchbesitzer.

3594.2.2. Eine brave Köchin, die sich der Hausarbeit willig unterzieht, wird aufs Ziel gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Todesanzeige.

3617. Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innig geliebtes Töchterchen **Anna** im Alter von 4 Jahren und 2 Monaten nach kurzem aber schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 16. d. M., Nachm. 1/2 4 Uhr, statt.

Dieses statt besonderer Anzeige.

Offenburg, den 14. Juni 1878.

Im Namen der trauernden Eltern:
Leopold Werner, Lokomotivführer.

3615.2.1. Wilhelmstraße Nr. 563 parterre ist ein möblirtes Zimmer bis 1. Juli zu vermiethen.

3591.2 2. Unterzeichneter hat den zweiten Stock seines Hauses sammt Zugehörde auf Johanni zu vermiethen.

M. Hugelmann, Sattler.

Für Bürgermeisterämter.

Impressen zur Aufstellung der Wählerlisten zu den Reichstagswahlen sind vorräthig in der Buchdruckerei von

A. Reiff & Cie.
Offenburg.

Einladung.

Die verehrlichen Mitglieder der altkatholischen Gemeinde, auch die Frauen und andere Gesinnungsgenossen, werden auf

Montag den 17. dieses,
Abends 8 Uhr,

in den Saal bei Hrn. Hoferer freundlichst eingeladen.

Herr Inspector Scholl wird über die Synode Bericht erstatten.

Anzeige und Empfehlung.

3034 6.6. Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er für Offenburg und Umgegend den Verkauf des überall bestens eingeführten

Cementes der Kuppenheimer Cement-Fabrik

übernommen hat, und empfiehlt sich zur Abnahme von **Portland- & Roman-Cement** en gros & en detail bei billigst gestellten Preisen hiermit bestens.

Offenburg, den 13. Mai 1878.

G. Steinwarz,
Architekt.

Fessenbach b. O.

Anzeige und Empfehlung.

3608. Meinen verehrten Gönnern von hier und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in meiner Wirthschaft ein

Dreh-Harmonium,

von einem berühmten Meister gefertigt, aufgestellt habe.

Bei diesem Anlasse empfehle ich meine guten reinen **Weine, gutes Bier & Speisen** bestens.

Achtungsvollst
Ant. Göring
zum Schwanen.

Unterharmersbach.

Sonntag den 16. d. M., Nachm. 3 Uhr,

musikalische Unterhaltung

in der Bierbrauerei von **Carl Obert.** 3606.

Ein Central-Annoncenblatt

für alle auf das **landwirthschaftliche Publikum** berechneten Inserate ist die bereits im **43. Jahrgange** erscheinende, unter den

Landwirthen

des ganzen deutschen Reichs verbreitete, reichhaltige

Allgemeine Zeitung

für deutsche Land- und Forstwirthe.

Insertionspreis **nur 30 Pf.** pr. Petitzeile.

Namentlich sei sie allen **Maschinenfabrikanten, Gärtnern, Samen- und Viehhändlern, Dünger-Fabrikanten, Güter-Agenten** 2c. als erfolgreichstes **Insertions-Organ** empfohlen; auch für **Guts-Verkäufe, Verpachtungen, Subhastationen**, wie **Stellengesuche** und **Angebote**, sowie Verkauf und Gesuche von **Pferden, Kühen, Schafen** 2c. dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben.

Probenummern der 2 Mal wöchentlich in 1 1/2 bis 2 Bogen erscheinenden Zeitung, 4 M. pr. Quartal, gratis und franco.

Berlin W., Körnerstraße 24.

Die Expedition.

Inserate befördert zu Originalpreisen die Expedition d. Bl.

☞ Hiezu eine Beilage des Ortenauer Boten.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u Cie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg